

und darum wurde auch die Rückkehr des Frühlings, der Mai lebhafter begrüßt, als jetzt; Alle wollten „den Mai begrüßen,“ wie es in alten Volksliedern heißt. Wer das erste Weilchen sah, zeigte es im ganzen Dorfe an und es gab ein Fest mit Tanz und Gesang; das bescheidene Blümchen ward an eine Stange gesteckt und mit allgemeinem Jubel herumgetragen. Die erste Schwalbe, der erste Storch hatten als Frühlingsboten gleiche Ehre. Noch im vorigen Jahrhunderte waren die Thürmer in manchen Städten angewiesen, den nahenden Storch „anzublasen,“ wofür ihnen ein Ehrentrunk aus dem Rathskeller verabreicht wurde. Allgemeiner aber herrschte die Sitte, dem Mai ein fröhliches Willkommen darzubringen. Ueberall gab es Maispiele, bis in den höchsten Norden hinauf, an welchen Fürsten und Adel oft Theil nahmen; ein Maigraf zog an vielen Orten durch Straßen und Dörfer blumenbekrönt und überall von den Reigen der Jungfrauen begrüßt, unter denen er sich eine Maigräfin wählte, der er seinen Kranz zuwarf. Zu Hildesheim erlosch dieser Gebrauch erst im 18. Jahrhunderte. Sieben Dörfer hauen das Holz, einen Maiwagen zu beladen; Rath und Bürgermeister zogen hinaus, den Wagen feierlich heimzuholen. Der Maikranz ward dem Maigrafen von dem Wagen herab überreicht und alle frischen darauf befindlichen Maien wurden durch ihn vertheilt, um Kirchen und Klöster und selbst die Thürme damit zu schmücken. England hatte im 16. und 17. Jahrhunderte seine Maispiele, an denen noch Heinrich VIII. Antheil nahm. Am ersten Maitag zog Alt und Jung mit Musik in den Wald, der unter fröhlichen Liedern seiner grünen Zweige beraubt wurde. Ein großer Baum ward auf einen Wagen geladen und 20 — 40 Joch Ochsen zogen ihn, alle mit einem Blumenstrauß zwischen den Hörnern geschmückt. Der Baum wurde im Dorfe aufgepflanzt und das Fest von einem Maieherrn beaufsichtigt, dem sich eine Maidame zugesellte. Kurz, überall herrschte ehemals lauter Jubel am Walpurgistage. Der Jubel ist verstummt, aber mit dankerfühltem Herzen begrüßt ihn vielleicht noch inniger Jeder, der bei der Wiederkehr des Lenzes die Güte, Allmacht und Weisheit des Schöpfers anbetet.

Ein unerfreuliches Seitenstück zu solchen Festen ist der Teufelspuk, welcher angeblich auf dem Brocken in der Nacht vom 30. April zum 1. Mai getrieben wurde. Carl der Große, der erste deutsche Kaiser im 8. Jahrhunderte hauste gegen die Bewohner Niedersachsens so grausam, daß sie ihn nicht den Großen, wohl aber den Schlächter nannten. Er wollte sie unter sein Scep-

ter beugen, und nach vielen Kämpfen gelang es ihm. Aber sie mußten auch Christen werden und auf die Götzen verzichten, welche von ihnen damals verehrt wurden. Im Stillen hingen sie diesen natürlich noch lange an, besonders da das Christenthum jener Zeit nur in eitlem Ceremonien bestand, die sie gar nicht begriffen. Carl hatte ihre Haine, ihre Götzenbilder in der Ebene zerstören lassen; wehe ihnen, wenn sie sich da hätten versammeln wollen! Wenn ihre ehemaligen Feiertage kamen, wurden alle Wege besetzt. Allein was thaten sie nun? Sie schlichen auf allen Pfaden, die es nur gab, auf den höchsten, wildesten Theil des Harzgebirges hinauf, d. h. auf den Brocken. Heu-, Mist- und Pfengabeln dienten ihnen als Waffen gegen Einzelne, die ihnen etwa den Weg verlegen wollten, oder sie nahmen sie mit, um die Opferfeuer schüren zu können. Den Schnee da oben wegzukehren, hatten sie wohl der Besen nöthig. Da den Christen damals von ihren Priestern gesagt wurde, daß jeder Götzendienst nichts als Teufelsdienst sey, so kamen auch die, welche auf den Brocken wanderten, in den Ruf, den Teufel anzubeten, wenn sie gleich nur der wohlthätig wiederkehrenden Frühlingssonne huldigten. Hatten nun solche Besucher des Brockens gar etwa, den Lauschern zu entgehen, die man gegen sie ausgesandt hatte, Bocksfelle umgehungen und sonst wilde Masken angethan, so ist es klar, wie der Teufel, die Heu- und anderen Gabeln, die Besen, das Reiten auf dem Bocke u. s. f. durch halbwahre und halb unwahre Nachrichten in Gang kamen. Warum gerade die erste Mainacht hier eine Rolle spielte, dürfte am wenigsten mehr auszumitteln seyn; allein ohne Zweifel beinahe läßt sich annehmen, daß schon früher ein Volksfest der alten Sachsen, mit religiösen Ceremonien verbunden, gerade auf diesen Tag gefallen sey. Die Engländer stammen von den alten Sachsen, die Carl der Große unterjochte, und feierten sie noch, wie wir sahen, den Maitag zu Ende des 16. Jahrhunderts, so fand sicher noch größere Lust im 8. Jahrhunderte an Ort und Stelle statt.

\*r.

### F e u i l l e t o n .

**Die Höllenhäuser in London.** Bekanntlich heißen dort die Häuser so, in welchen Hazardspiele getrieben werden. Aber warum? Am Dreikönigstage spielte man sonst an Höfen zu Gunsten des Thürstehers, und zwar in einer so dunkeln Halle, daß sie den Namen der Hölle erhalten hatte. Im St. James-Palaste ist die